

## Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Son- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 9 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- über den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pfg., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pfg.) für Anzeigen mit Plagvorschritt 25 Pfg. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pfg. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 14. November 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz. Wartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 13. November (B. T. B.).

Großes Hauptquartier, 13. November.

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern wehrten wir durch Feuer und im Gegenstoß starke Erkundungsabteilungen ab, die am frühen Morgen von den Belgiern im Hegergebiet, von den Engländern auf der ganzen Kampffront gegen unsere Stellungen vorgetrieben wurden. Der Artilleriekampf blieb geringer als an den Vortagen. Am Abend verstärkte sich das Feuer bei Dixmuiden und in einzelnen Abschnitten des Hauptkampffeldes.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Nördlich von Bruneres brachte ein entschlossen durchgeführter Handstreich unserer Infanterie Gefangene und Maschinengewehre ein. Auf dem östlichen Maasufer war die Artilleriekämpfte tagsüber lebhaft.

Leutnant Bongard errang seinen 22., Bizefeldwebel Dücker seinen 25. Aufstieg.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von der Bahn Riga—Petersburg wiesen unsere Posten den Angriff einer russischen Streif-Abteilung ab. Südlich von Gorodischtsche war ein Unternehmen deutscher und österreich-ungarischer Stoßtrupps erfolgreich.

An der

Mazedonischen Front

schwoll der Artilleriekampf auf den Höhen östlich von Tatalowo im Cernabogen zu erheblicher Stärke an.

Italienische Front:

In den Siebengemeinden entrißen wir den Italienern den Monte Longara. Die im Gebirge zwischen dem Sungana- und Cisono-Tale vorgehenden Truppen erkürmten das Panzerwerk Leone auf dem C. di Campo, und die Panzerfeste C. di San Fonzaso ist in unserm Besitz. An der unteren Piave hat das Artilleriefeuer zugenommen.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

## Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

B. T. B. meldet amtlich:

Berlin, 12. November, abends.

Im Westen, Osten und Mazedonien keine größeren Kampfhandlungen.

Im Cordevole-Tale westlich von Belluno wurden 4000 Italiener gefangen.

Französischer Bericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 11. November nachmittags lautet: An der Front des Chaume-Bades andauernde Tätigkeit der beiden Artillerien. In den Vogesen richteten die Deutschen nach lebhafter Artillerievorbereitung einen Angriff gegen unsere Gräben am Hartmannsweilerkopf. Nach heftigem Nahkampf warfen unsere Truppen den Feind vollständig zurück.

Französischer Bericht vom 11. November abends: Keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages. Ziemlich lebhafter Artilleriekampf in Belgien, im Papegoeb-Abschnitt und auf dem rechten Ufer der Maas in der Gegend der Höhe 344 und im Chaume-Bade. An der übrigen Front war der Tag ruhig.

Englischer Bericht.

Im englischen Heeresbericht vom 11. November nachmittags heißt es: Die feindliche Artillerie war tätig gegen unsere Stellungen bei Paschendaale und auf dem gefirn von uns genommenen Gelände nördlich des Dorfes; doch hat keine weitere Infanterietätigkeit stattgefunden.

Englischer Bericht vom 11. November abends: Heute früh wurde ein feindlicher Vorstoß gegen unsere Stellungen westlich Lens mit Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Unsere Flugzeuge gingen mehrfach in Föhlung mit unserer angreifenden Infanterie und leichter Artillerie vor und leisteten gute Arbeit.

Verstimmung über die Mißerfolge der Engländer in Flandern

Kommt in der französischen Presse in den letzten Tagen deutlich zum Ausdruck. So schreibt General Mallette im „Temps“: Angesichts der Vorteile, die die flandrischen Stützpunkte unseren Feinden bieten, fragt man sich, warum die Engländer bis heute gewartet haben, um ihre Hauptanstrengung gegen sie zu richten. Dies erscheint uns überaus bedauerlich, als die englische Heeresleitung stets in Besorgnis wegen möglicher deutscher Vorstöße in dieser Gegend gewesen ist. Außerdem wissen wir, welche Mühe unsere Heeresleitung gehabt hat, die Engländer allmählich dahin zu bringen, daß sie ihre Front nach Süden ausdehnten und die französische Front erleichterten. Die englische Heeresleitung hätte den Angriff, der jetzt gegen den Winkel von Ypern vorgeht, früher bewerkstelligen können, um entschlossen die Aufgabe der Wiedereroberung Flanderns zu lösen. Ist es jetzt, wo der Winter heran naht, und mit ihm sein Gefolge von Nebel und Regengüssen, nicht zu spät, ein so umfassendes Unternehmen durchzuführen? Es wäre vermessen, über die Absichten und Kampfmittel unserer tapferen Verbündeten Vermutungen anzustellen. Wenn wir auch bedauern, daß die Sommerzeit von Juni bis August in einer Art sektamer Untätigkeit verstrichen ist, so steht es uns doch nicht zu, den Gründen dafür nachzuspüren. — Noch deutlicher drückt sich eine Kritik an den Leistungen der Engländer in einer Bemerkung Clemenceaus im „Homme enchaîné“ aus, in der es heißt: Es ist hohe Zeit, daß Lloyd George seinen Widerstand gegen eine Ausdehnung der englischen Front endlich aufgibt; wir wollen keine weiteren Ausflüchte.

Englischer Flieger-Angriff auf Brügge.

In der Nacht vom 9. zum 10. November griffen etwa sechs englische Großflugzeuge die Werft Brügge an. Durch Scheinwerfer und Sperrfeuer abgedrängt, warfen sie ihre Bomben ab, ohne militärischen Schaden anzurichten; zwei Belgier wurden getötet.

Über eine Krise im französischen Flugwesen

Klagt ein Flieger in der „Depeche de Toulouse“ vom 28. Oktober: Seit einiger Zeit steht das Material nicht mehr auf der Höhe. Die Maschinen werden von kriegsbeschäftigten Piloten, die zu den Fabriken kommandiert sind, abgenommen, und da sie für jede Abnahme von der Firma eine Prämie erhalten, ist die Prüfung nur oberflächlich. Daher müssen die neuen Apparate oft schon nach 20stündigen Flüge zurückgestellt werden.

## Friedensvorschläge der neuen russischen Regierung.

Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte hat folgende Bedingungen für einen Friedensvorschlag angenommen: Die durch die Revolution vom 6. und 7. November geschaffene Regierung der Arbeiter und Bauern schlägt allen Kriegführenden vor, alsbald Besprechungen über einen gerechten demokratischen Frieden zu beginnen, der ein sofortiger Frieden, d. h. ohne widerrechtliche Aneignung fremden Gebietes und ohne gewaltsame Eroberung fremder Nationalitäten, und ein Frieden ohne Kontributionen sein muß. Die russische Regierung schlägt vor, unverzüglich alle energischen Schritte zur Billigung dieser Friedensbedingungen zu tun. Unter Annexion oder widerrechtlicher Gebietsaneignung versteht die Regierung jede Annexion einer kleinen Nationalität ohne Zustimmung dieser Nationalität und unabhängig von ihrer geographischen Lage in Europa oder in jenseits des Ozeans gelegenen Ländern. Gleichzeitig erklärt die Regierung, daß die erwähnten Bedingungen nicht als endgültig betrachtet werden sollen, d. h., die Regierung ist bereit, alle anderen Friedensbedingungen zu prüfen, so fern diese klar, ohne die geringste Zweideutigkeit und ohne jeden geheimen Charakter seien. Ihrerseits unterdrückt die Regierung jede Geheimdiplomatie und bekräftigt ihren festen Entschluß, die Friedensbesprechungen offen vor der ganzen Welt fortzusetzen und zur Veröffentlichung aller geheimen Verträge zu schreiten, die vor dem 7. November 1917 gebilligt oder geschlossen worden sind, indem sie gleichzeitig den Inhalt dieser Geheimverträge für null und nichtig erklärt, soweit von irgendwelcher Annexion die Rede darin ist. Indem die Regierung einlädt, sogleich Friedensverhandlungen zu beginnen, wird sie in zwischen Bevollmächtigte in den neutralen Ländern ernennen. Ferner schlägt sie den Kriegführenden einen sofortigen dreimonatigen Waffenstillstand vor, der genügen würde, um die Verhandlungen zu einem Abschluß zu bringen. Indem die Vorläufige Regierung der russischen Arbeiter und Bauern diese Friedensvorschläge den Regierungen aller Kriegführenden macht, wendet sie sich insbesondere an die Arbeiter der drei zivilisiertesten und am tätigsten an gegenwärtigen Kriege teilnehmenden Nationen, nämlich Englands, Frankreichs und Deutschlands, welche die Gewähr geben, daß die Arbeiter dieser Länder die Probleme der Befreiung der Menschheit von den Schrecken des Krieges begreifen, und daß diese Arbeiter durch ihre mächtige Tatkraft voller Selbstverleugnung uns helfen werden, das Werk des Friedens zu Ende zu bringen und alle Arbeiterklassen vor Ausbeutung zu befreien.

### Berliner Preßstimmen.

Zum Friedensangebot der Maximalisten sagt die „Freisinnige Zeitung“: Die Alliierten haben bis jetzt jeden Friedensvorschlag von außen mit Spott und Hohn beantwortet, jede Friedenskundgebung im Innern unterdrückt. An ihnen liegt es jetzt, den ersten Friedensvorschlag, der von einem ihrer Verbündeten ausgeht, zu beantworten.

Die „Boskische Ztg.“ schreibt: Das Friedensangebot der Maximalisten darf in Deutschland keinesfalls Vorstellungen und Hoffnungen erwecken. Es ist kein russisches Friedensangebot schlechthin, sondern das Angebot einer russischen Partei. Schlimmer als je tobt in dem ehemaligen Zarenreich der Bürgerkrieg. Wir wissen nicht, welcher Partei der Sieg zufallen, welches Programm Rußlands endgültigen Willen darstellen wird. Wenn sich an anderer Stelle der ehrliche Wille regt, den Deutschland selbst vor Jahresfrist deutlich ausgesprochen hat, findet Deutschland der Sache nach keinen Grund, Unbefriedigung zu zeigen. Nur die allgemeine Verunsicherung, mit der sich die Petersburger

Maximalisten der Friedensfrage widmen, gibt doch wohl zu Ausstellungen Anlaß.

Die „Germania“ meint: Die Stockholmer Konferenz soll wieder aufleben, aber diesmal in einer anderen aussichtsvolleren Form. Wenn die Geschäfte einmal für längere Zeit zum Schweigen gebracht sind, dann wird das Kriegsfieber auch in den Ententeländern nüchternen Erwägung Platz machen. Sie sehen ihre Felle, eins nach dem andern fortzuschwimmen.

Der „Vorwärts“ fragt: Die deutschen Arbeiter ohne Unterschied der sozialistischen Richtung begrüßen den russischen Vorschlag als einen vielversprechenden Schritt zum Frieden. Sie sind zu seiner lebhaften Unterstützung bereit.

### Eine österreichische Stimme zur Friedenssehnsucht Rußlands.

Das Wiener „Fremdenblatt“, schreibt: Sollten nun Friedensvorschläge seitens der russischen Regierung erfolgen, so wird es die Aufgabe der Regierung des Vierbundes sein, die von russischer Seite offenbar mit tiefem Ernst und warmem Friedenswillen in Fluß gebrachte Frage des Eintritts in Friedensverhandlungen klar zu beantworten. Der Frieden, den das russische Regime anstrebt, soll ein Frieden ohne Annexionen und ohne Entschädigungen sein, im wesentlichen also sich mit dem Begriff eines Beständigkeitsfriedens decken, den die Mächte des Vierbundes anstreben. Soweit die russischen Vorschläge über den Rahmen der vom Grafen Czernin, von dem Majoritätsbeschlusse des deutschen Reichstages und von Staatssekretär von Kühlmann unterschriebenen Friedensformeln hinausgehen und in die Gefüge der kriegführenden Staaten des Vierbundes eingreifen sollten, müssen ihnen allerdings Gegenanschläge entgegengesetzt werden, die unsere Auffassung vom Selbstbestimmungsrechte der Völker zum Ausdruck bringen. Das Wesentlichste an dem russischen Vorschlag scheint der ehrliche Wille zu sein, wirklich zum Frieden zu gelangen.

### Die Entrüstung in der französischen Presse.

Zu dem russischen Friedensvorschlag bemerkt der Pariser „Temps“: Mit Zustimmung von Deutschland und Österreich-Ungarn haben die Maximalisten von Petersburg den Kunstgriff versucht, den wir erwarteten: sie schlugen allen Kriegführenden vor, über den Frieden zu verhandeln und inzwischen einen dreimonatigen

Waffenstillstand zu schließen. Die deutschen Blätter haben sich bereit, diese Tatsache zu veröffentlichen, und das Wiener Fremdenblatt bespricht sie scheinbar ernsthaft, als wenn sie das Werk einer wirklichen Regierung wäre. Der Feind sucht ganz einfach bei den Völkern der Entente eine Volksbewegung hervorzurufen, welche den Kämpfern die Waffen aus der Hand nehmen würde. Der Schritt des Arbeiter- und Soldatenrats ist nichts, als eines der Mittel, mit denen Deutschland und Österreich-Ungarn ihr Spiel zu machen suchen. Die Bevölkerung Frankreichs wird diesen Betrügereien die Ruhe der Verachtung entgegenstellen. Die Maximalisten von Petersburg haben nichts von einer Regierung und nicht viel Russisches an sich; wenn es Deutschland und Österreich-Ungarn paßt, sie als russische Regierung hinzustellen und mit Würde vorzuschlagen, daß man mit ihnen verhandele, so haben wir die besten Gründe der Welt, uns durch solche Maskerade nicht überläßeln zu lassen. Wir werden den Frieden nicht in einer Räuberhöhle abschließen.

### Friedensgerüchte in Stockholm und Kopenhagen.

Das siegreiche Vorgehen der Mittelmächte in Italien und die Vorgänge in Rußland haben in Stockholm uferlose Friedensgerüchte gezeitigt, die am Sonnabend und Sonntag den Reichsmarkkurs an der Stockholmer Börse in gewaltigen Sprüngen in die Höhe getrieben haben. Gewaltige Kauf-Orders und leidenschaftliche Spekulationen erhöhten seit Sonnabend den Markkurs um volle 30 Prozent, was wohl in der Geschichte der Valutaschwankungen einzig dastehen dürfte. Sonntag Vormittag waren die Kauforders so gewaltig, daß die schwedische Reichsbank beim ersten Börsenanruf überhaupt keinen nominellen Kurs für die Reichsmark festzustellen vermochte. Diese notierte Sonntag bei Börsenschluß 45 gegen 33 Kronen für 100 Mark. — Auch in den Valuten der Entente machte sich eine Steigerung bemerkbar, wenn auch in weit bescheideneren Grenzen. Nur Rubel lagen listlos beim bisherigen Kurs von 33 Kronen für 100 Rubel.

Auch in Kopenhagener politischen und finanziellen Kreisen waren am Montag dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge hartnäckige Gerüchte verbreitet, daß der Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Rußland nahe bevorstehe. Dies hatte an der Börse eine bedeutende Steigerung der Wechselkurse zur Folge.

### Leine Beschlüsse für Heranzug von Flugzeugen in Holland.

Da es in der letzten Zeit vorgekommen ist, daß Privatpersonen für das Heranziehen von einem kriegsfähigen Flugzeugen oder anderen Luftschiffen, die sich über niederländischem Gebiete bewegen, den Soldaten Belohnungen geben, hat der niederländische Kriegsminister die Armee aufgefodert, derartige Belohnungen nicht anzunehmen, da sie einen feindseligen Charakter gegenüber der Macht, deren Flugzeug oder Luftschiff herangezogen würde, trügen. Er hat gleichzeitig den Kommandanten befohlen, ihre Vermittelung bei der Überreichung derartiger Belohnungen zu verweigern.

### Neue Schließung der französischen Grenze.

Wie aus Genf gemeldet wird, ist die französische Grenze Sonntag Mitternacht von neuem geschlossen worden.

Über die Dauer der abermals verfügten französisch-schweizerischen Grenzsperrung liegen keine zuverlässigen Angaben vor. Erwähnung verdient eine Mitteilung der Genfer „Tribune“, welche knapp vor Einführung dieser Grenzsperrung auf ihre mindestens 14tägige Dauer vorbereitet.

### Schweizer Eisenbahnwagen für die Truppentransporte nach Italien genommen.

Aus guter Quelle verlautet, daß die in Certe stehenden Schweizer Eisenbahnwagen, die für die Schweizer Lebensmittelversorgung bestimmt sind, für französische Truppentransporte nach Italien verwendet werden.

## Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 12. November meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

An der unteren Piave haben deutsche Truppen den auf dem Oslufer angelegten Brückenkopf Bidor genommen. Die von Belluno herabwärts vorgehenden Divisionen nähern sich Feltre. Bei Longarone nordöstlich von Belluno wurde in den letzten Tagen durch zielbewusstes Zusammenarbeiten unserer Führer und Truppen eine italienische Kampfgruppe in Divisionsstärke abgetrennt. Es fielen uns 1 General, etwa 10 000 Mann und zahlreiches Geschütz und Kriegsgerät in die Hand. Besondere Erwähnung verdienen wieder die Leistungen der durch deutsche Abteilungen verstärkten 22. Schützen-Division. Streikräfte des Feldmarschalls Conrad drängten den Feind über Castel Tesino und über Grigno im Sogener Tale zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

### Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 11. November lautet: Gestern bei Tagesanbruch hat der Feind nach einer Artillerievorbereitung, die bereits am Abend vorher begonnen hatte, die Linie unserer Beobachtungsposten in der Gegend von Piave überschritten; er griff die Vorposten unserer Nachhut bei Gallio und auf dem Monte Ferragho (Höhepunkt 1116) an. Nach lebhaftem Kampfe gelang es ihm, sich dieser Stellungen zu bemächtigen. Unser Sturmtrupp Nr. 16 und Abteilungen der Brigade Bissa (29. und 30. Regiment), Toscana (77. und 78. Regiment) und vom 6. Bersaglieri-Regiment eroberten das verlorene Gelände durch wiederholte kräftige Gegenangriffe zurück, warfen den Gegner zurück und machten etwa 100 Gefangene. Eine feindliche Vorhut, die wir in dem Orte Legge im Sogener Tale antrafen, wurde sofort angegriffen und gefangen genommen. An der Piave warfen unsere Detachments eine feindliche Abteilung, welche sie auf den Höhen von Baldozzadene angegriffen hatte, zurück, gingen darauf auf das rechte Ufer über und zerstörten die Brücke bei Bidor. An der mittleren und unteren Piave Austausch von Kanonenschüssen und Maschinengewehrfeuerwellen.

### Manmäßige Umsfassung.

Aus dem I. u. I. Kriegspressequartier wird vom 12. November u. a. gemeldet: Bei Longarone im oberen Piave-Tal mußte sich eine feindliche Division mit 12 Geschützen und einer unübersehbaren Menge von Kriegsmaterial den planmäßig vorgehenden Truppen ergeben. Die entlang des Sogener Tales vorgehenden Kolonnen des Feldmarschalls von Conrad haben Castel Tesino und Grigno bereits überschritten und sind auch südlich des Tales in günstigen Vorwärtsschritten. Auch im Raume Belluno-Feltre gewinnt die Vorrückung immer mehr Raum, während an der Piave vom Meer bis Susegana keine neuen Ereignisse zu verzeichnen sind.

### Kaiser Wilhelm auf dem italienischen Kriegsschauplatz.

Se. Majestät der Kaiser hat am 10. November mittags eine Reise nach dem italienischen Kriegsschauplatz angetreten. Am 11. November traf er in der Nähe von Triest mit Kaiser Karl und dem Fürsten Ferdinand zu längerer Besprechung zusammen, an der auch die Chefs der Generalstäbe von Arz und General Jelow teilnahmen. Am Abend legte Se. Majestät die Reise nach dem Hafen der deutschen U-Boote in der Adria fort.

### Die Neugruppierung des italienischen Heeres.

Nach dem „Petit Parisien“ ist die Vereinigung der dritten italienischen Armee unter dem Herzog von Aosta und der vierten Armee, die durch General Robilant befehligt wird, vollzogene Tatsache. Sinter den Truppen bildet sich eine ganz neue Armee.

### Die italienischen Hilfskräfte.

„Corriere della Sera“ stößt eine Art letzten verzweifelten Hilfsers nach rascher, größerer Hilfe der Alliierten aus. Einige Hilfsdivisionen genügen nicht mehr, um den deutsch-österreichischen Vorstoß aufzuhalten; denn Deutschland vermag alle Reservisten gegen Italien zu werfen, um den Erfolg der Alliierten infrage zu stellen. Nach einer offiziellen römischen Meldung werde Amerika alle verfügbaren Schiffe sofort befehlen und nach Italien senden. General Tozzi habe in Washington eine ausführliche Liste der italienischen Bedürfnisse bereits überreicht.

### Die italienische Bevölkerung.

Die „Neue Zürcher Ztg.“ erzählt von der italienischen Grenze, daß außer den amtlichen Berichten des Zeitungen keine anderen Originalberichte von der Front veröffentlichten dürften. Dagegen wird nicht verschwiegen, daß der Rückzug hinter die Piave die Freigabe einer weiteren Gebirgszone zur Folge haben wird.

### Beschlagnahme aller größeren Gebäude für die Verwundeten und Flüchtlinge.

Die „Zürcher Zeitung“ erzählt aus Rom indirekt: Die italienischen Behörden schreiten zur Requisition der bekannten großen Hotels in allen Städten zwecks Unterbringung von Flüchtlingen und Verwundeten. Ferner wurden Maßnahmen zur Schließung der Theater, Varietés und Konzertsäle getroffen. Zahlreiche Privatvillen wurden freiwillig zur Verfügung gestellt.

### Über die Flucht der italienischen Bevölkerung.

Bringt die „Post. Ztg.“ eine Nachricht, der zufolge in Florenz bisher 90 000 Flüchtlinge aus Triaul und Venetien eingetroffen seien. Auch schon auf Padua, Verona und Vicenza soll sich die Räumung und Befahrung der italienischen Zivilbevölkerung erstrecken.

## Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht. Amtlich wird aus Wien vom 12. November gemeldet:

### Südlischer Kriegsschauplatz:

Keine Änderung der Lage.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht vom 12. November meldet vom südöstlichen Kriegsschauplatz: Keine Änderung der Lage.

### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 11. November: Mazedonische Front: An der ganzen Front Sibirungsfeuer, das zeitweise westlich Bitolia, an der Mlogena, südlich der Belasiza und nahe der unteren Struma heftiger wurde. Feindliche Erkundungsabteilungen wurden durch Feuer verjagt.

## Der türkische Krieg.

### Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 11. November lautet: An allen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

### Englischer Bericht.

von der Tigris- und Sinaitfront: General Allenby berichtet am 9. November: Unsere berittenen Truppen sind jetzt schnell vorgeht und haben weitere 400 Gefangene gemacht und 10 Geschütze erbeutet. Asalon ist durch Infanterie und Artillerie besetzt. Die Zahl der erbeuteten Geschütze beträgt schon über 70 und umfaßt einige 15 Zentimeter-Haubitzen. General Allenby schätzt die blutigen Verluste des Feindes zurzeit auf 10 000, abgesehen von den Gefangenen.

Englischer Bericht vom 11. November: General Allenby berichtet, daß sein linker Flügel in der Nachbarschaft von Esdud, dem alten Ajlun, stand. Unsere berittenen Truppen berichten, daß sie am Freitag folgende Beute gemacht haben: Fünf 15 Zentimeter-Haubitzen, acht Feldgeschütze, zehn Offiziere und 700 Mann, sowie viel Bagage.

## Die Kämpfe zur See.

### Neue U-Boot-Beute.

W. L. B. meldet amtlich: Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 16 000 Brutto-Registertonnen vernichtet. Von den versenkten Schiffen wurden zwei englische bewaffnete Dampfer, von denen einer tief beladen war, im englischen Kanal vernichtet. Unter den übrigen befand sich der englische bewaffnete Dampfer „Sapele“ (3152 Tonnen) mit Stückgutladung von Liverpool nach der Westküste Afrikas.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Weitere Schiffsverluste.

Wie das dänische Ministerium des Äußern bekannt gibt, wurde der dänische Dampfer „Rai“ auf der Reise von Nordafrika nach England mit Eisen erz im Atlantischen Ozean am 5. November versenkt. Der dänische Schoner „Lindhardt“ wurde in der Nordsee versenkt. Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Ymüder Motorlogger „Elisabeth“ wird vernichtet.

## Zum Wechsel in den Reichs- und Staatsämtern.

### Die Ernennung Payers zum Vizeminister.

Amtlich wird gemeldet: Berlin, 12. November. Se. Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, den königlich württembergischen Geheimen Rat von Payer zum Stellvertreter des Reichsministers unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Titel Erzellenz zu ernennen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt hierzu: Durch den mit dem Eintritt der Herren Dr. Friedberg und von Payer in die ihnen verliehenen Ämter vollendete Neubesetzung der höchsten Regierungskreise ist nunmehr die enge Verbindung zwischen Regierung und Volksvertretung im Reich und in Preußen sinnfällig in die Erscheinung getreten. Die Bedeutung dieses Ziels war es, die in erster Reihe die beiden Parteiführer veranlaßte, die schwere Verantwortung auf sich zu nehmen, die mit ihren neuen Stellungen

verknüpft ist. Sie trugen damit das Ihre dazu bei, daß der Weg, den der deutsche Kaiser am 4. August eingeschlagen hat und in all seinen späteren Kundgebungen zielbewußt verfolgte, weiter beschritten wird. Indem so die Einheit des deutschen Volkes nicht bloß tatsächlich gewährleistet, sondern auch der ganzen Welt vor Augen geführt wird, ist die Grundlage gesichert, auf der die siegreiche Beendigung des Krieges erfolgen muß. Unser Volk wird die dadurch bewirkte innere Stärkung der Lage sicherlich mit Dank gegen Se. Majestät den Kaiser begrüßen und in seiner Haltung den festen Willen betätigen, unter Zurückstellung alles Trennenden in gemeinsamer Hingebung den Kampf um die Zukunft von Kaiser und Reich durchzuführen.

## Provinzialnachrichten.

1. Culmburg, 11. November. (Verschiedenes.) Zur Ersparnis von Gas ist von der hiesigen Boltzerverwaltung für die hiesigen Geschäfte der Ladenschluß auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt worden. In den Sonntagen dürfen die Geschäfte bis 6 Uhr offengehalten werden. Für die Barbiergehäfte ist die Ladenschlußzeit an den Sonntagen bis 8 Uhr verlängert. — Am Freitag Abend entgleiten auf der Station Wroglawen vor der Einfahrt zwei Wagen des aus Graudenz kommenden Güterzuges. Infolge der Betriebsstörung, die hierdurch eintrat, traf der hier um 9.35 Uhr fällige Personenzug erst mit zweiflünder Verspätung ein. — In den letzten Tagen der vergangenen Woche weilte Regierungs- und Schulrat Nikolaus aus Marienwerder in unserer Stadt und revidierte in Begleitung des Schulrats Krajewski einige ländliche Schulen des hiesigen Aufsichtsbezirks. — Das hiesige Realprogramm wurde am Freitag und Sonnabend durch Provinzialschulrat Gall-Danzig einer Revision unterzogen.

2. Graudenz, 11. November. (Ein schreckliches Familiendrama) hat sich in Schönbrunn, Kreis Graudenz, abgespielt. Der Anseher Müller aus Dorf Roggenhausen wollte gemeinschaftlich mit zwei anderen Männern seine von ihm getrennt lebende Frau, die sich bei der Ansehlerin Schmidt in Schönbrunn aufhielt, mit Gewalt wieder zurückholen. Der sich diesem Versuch widergebende Frau Schmidt verletzte Müller einen Messerstoß in den Kopf. Als die drei Männer Wiene machten, auch auf den im Zimmer anwesenden Wachtmann Rastowski einzudringen, machte dieser von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte Müller so schwer, daß er nach einigen Stunden starb.

Marienwerder, 10. November. (Militärversorgung.) Das ev. Garnisonpfarramt hier selbst, das bisher dem Garnisonpfarrer Gehlke übertragen war, ist am 1. September d. Js. aufgehoben worden. Das königliche Konfitorium hat nunmehr mit Genehmigung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, des Kriegsministers und des Oberpräsidenten den Superintendenten Jädel zum Seelsorger für die evangelische Militärgemeinde in Marienwerder berufen.

Marienburg, 9. November. (Verschiedenes.) Zweiter Bürgermeister Arnold in Marienburg, der zurzeit in einem Berliner Sanatorium weilt, hat infolge anhaltender Krankheit seine Verlegung in den Ruhestand beantragt. — Infolge Mangels an Kohlen und Beleuchtungsmitteln müssen alle Verkaufsstellen um 4 Uhr nachmittags schließen, alle Gashäuser, Gaswerkstätten und Raffinerien um 10 Uhr abends. Die Benutzung von Gas zu Leucht-, Heiz- und Kochzwecken nach 10 Uhr abends wird verboten. — Ein Diebstahl wurde an dem Fleischmeister Gähler im Eisenbahngasse verübt. Er, der im Zuge eingeschlossen war und erst kurz vor Marienburg aus seinem Schlummer erwachte, bemerkte zu seinem Schrecken, daß ihm 3000 Mark aus seinem Überzieher gestohlen waren.

Elbing, 10. November. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde der Stadtkämmerer Stadtrat Busse durch Oberbürgermeister Dr. Merken in sein Amt eingeführt. Herr Busse werden 3 Jahre auf das Besoldungsdienstalter und 6 Jahre auf das Pensionsdienstalter anzurechnen, dadurch erhöht sich dessen Gehalt von 7000 auf 7600 Mark; auch werden demselben die Umzugskosten bewilligt. Für den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Professors Neubauer wurden 1620 Mark bewilligt. Für die Geradlegung des Elbingflusses ist das Quinzebrunnengrundstück für 29 000 Mark und die Bollwerksinsel für 8000 Mark angekauft. In einem weiteren Falle muß zur Zwangsenteignung geschritten werden. Für den Einbau von drei Kammerböden auf der Gasanstalt werden 58 000 Mark bereitgestellt. Die Gesamtkosten für den Bau der Notbrücke über den Elbingfluß haben 25 180,92 Mark betragen, von welchem Betrage 17 151,52 Mark auf Holz und 7999,39 Mark auf Böhlen entfallen. Der Brandschaden der Hohen Brücke ist auf 21 400 Mark abgeschätzt worden.

Berent, 7. November. (Vieh- und Pferdemarkt. — Fleischbeschlagnahme.) Der gestrige Pferde- und Viehmarkt war mit etwa 550 Pferden und 300 Stück Rindvieh besetzt. Der Handel war im allgemeinen mäßig. Bezahlt wurden für gute Alderperde bis 6000 Mark, für Milchstübe bis 1000 Mark und mehr. Auswärtige Händler kauften Pferde nach auswärts auf, auch mehrere Waggons Schlachtpferde für Berlin wurden verkauft. — Die Polizei hat wieder auf dem hiesigen Bahnhof mehrere Zentner frisch geschlachtetes Schweinefleisch beschlagnahmt, das im Fleischhandel nach auswärts gebracht werden sollte. Die Händler selbst aber waren entwidert und hatten Fleisch und Koffer imtlich gelassen.

Königsberg, 9. November. (Kaiserliches Beileidstelegramm.) Die Gemahlin des verstorbenen stellv. kommandierenden Generals, General der Kavallerie Freiherrn von Hollen, erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser folgendes Telegramm: spreche Ihnen, gnädige Frau, vom Heimgang Ihres von mir hochgeschätzten Gatten, des ersten Kommandeurs meines Königs-Jäger-Regiments zu Pferde, meine herzlichste Teilnahme aus. Ich habe ihn stets als das Muster eines altpreußischen Kavallerieoffiziers besonders geschätzt. Wilhelm I. R.

Königsberg, 9. November. (Theater. — Hilfsdienstbetrieb.) Der Feststellungsausschuß hat in seiner Sitzung vom 22. Oktober 1917 das Neue Luisenbühnen als Hilfsdienstbetrieb im Sinne des § 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst anerkannt.

Erdorfen, 11. November. (Stadtverordnetenversammlung. — Non einer Sprenghölle verlegt.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag des Bürgervereins auf Veräußerung der Stadtverordnetenwahlen bis nach Kriegsende abgelehnt. Der Ew.-Vorsteher Köpf teilte mit, daß die Stadt den Zwang gegen den Fleischer Edmund Podgorski und

Sohn auch in zweiter Instanz verloren habe. Da die Genehmigung zur Führung des Projektes in zweiter Instanz von der Stadtverordnetenversammlung nicht eingeholt war, war beantragt, daß der Magistrat die Kosten trage. Der Antrag wurde abgelehnt. Dem Gastwirt J. Köhl, in dessen Lokal die Gerichtstage abgehalten werden, wurden während des Winters für jeden Gerichtstag 2 Mark Entschädigung für Heizung und Beleuchtung bewilligt. Der Bürgermeister erstattete alsdann Bericht über die Verwaltung der Schulkasse im Winter 1916-17. Danach hat die Stadt in dieser Zeit Zuschüsse für die Kasse in Höhe von 1292 Mark geleistet. Davon sind von der Kriegswohlfahrt zurückerstattet 1271 Mark, jedoch die Kasse von der Stadt tatsächlich nur 21 Mark Zuschuß erforderte. — Gestern Nachmittag hatte der 10jährige Sohn Erich des im Felde stehenden Arbeiters Emil Albrecht von hier, wie er angibt, hinter einem Spinde eine Messinghülle gefunden, aus der ein Stück Draht hervortrat. Als er an der Hülle herumhantierte, explodierte diese. Die Sprengteile durchschlugen ihm vollständig den Handteller der linken Hand und zerfetzten ihm an der linken Seite die Kleider, glücklicherweise ohne den Körper zu verletzen. Auch im Gesicht erlitt der Knabe Brandwunden. Nach Anlegung eines Verbandes wurde der Knabe in das Krankenhaus nach Bleichfelde gebracht.

d. Strelino, 9. November. (Frühlicher Lebensschluß.) Um Gas zu sparen, ist von der hiesigen Boltzerverwaltung für die Geschäfte der Ladenschluß für den Monat November auf 4½ Uhr und für den Monat Dezember auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Von vorstehender Ladenschlußzeit sind die Apotheken, sämtliche Lebensmittel- und Barbiergehäfte mit der Maßgabe ausgenommen, daß diese Geschäfte bis 6½ Uhr abends offengehalten werden dürfen. Für die Barbiergehäfte wird außerdem die Ladenschlußzeit an den Sonntagen bis 8½ Uhr verlängert.

6. Gnesen, 11. November. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde die künftige Lebensmittelversorgung eingehend besprochen. Es wurde ausgeführt, daß die Versorgung mit Brotkörnern vielfach Störungen erleidet, weil der Verkehr der Stadt mit der Reichsgroßhandelsstelle nicht unmittelbar erfolgt, sondern durch den Kommunalverband geleitet wird. Weizenmehl ist in der Stadt zurzeit überhaupt nicht vorhanden. Das Brot wird mit 40 Prozent Kartoffeln = 10 Prozent Kartoffelmehl gestreckt. Die Mehlration mußte von 220 auf 200 Gramm herabgesetzt werden. Die Fleischmenge wurde für unseren Ort auf 180 Gramm festgesetzt. Beschlagnahmes Fleisch wird in der Stadtfläche verbraucht. Die Fleischversorgung auf Karten ist nicht durchführbar. Bei den schlechten Jagdergebnissen und der geringen Überweisung von Wild eine geregelte Verteilung in Wild unmöglich. Daher eine geregelte Verteilung der Stadt mit Milch eine andauernd gute. Von den 7000 Litern Milch, die die Stadt täglich erhält, werden etwa 4000 auf Karten verabfolgt; der Rest wird zur Butterbereitung verwendet. Die Kartoffelversorgung bietet infolge der reichen Ernte keine Schwierigkeiten. In jeder Woche jezt 625 Gramm monatlich abgegeben werden. Nahrungsmittel aus Gese und Hafer werden infolge des schlechten Anlaufes der Sommerung nur in geringem Umfang verteilt werden. Die Eierversorgung war in letzter Zeit ganz unzulänglich, jedoch nur ein Teil der Bevölkerung wünschentlich ein Ei erhalten konnte. Die Salzknappheit sei eine Folge der Samsterei.

Schneidemühl, 9. November. (Stadtverordnetenversammlung.) Für den am 1. Oktober in den Ruhestand getretenen langjährigen Stadtkämmerer Huhn wurde mit 26 von 28 abgegebenen Stimmen der Regierungsbaumeister Hill-Flensburg zum Stadtkämmerer gewählt. Feuerungsanlagen an pensionierte Räte. Beamte bezw. deren Hinterbliebene werden im Falle der Bedürftigkeit bewilligt. Die Gründung eines Kriegsfonds in Höhe von 150 000 Mark regt der Magistrat an. Die Stadt hat für U-Boot- und andere Spenden, für den Vaterl. Frauenverein usw. im Jahre 1916 über 18 000 Mark, in diesem Jahre bereits 19 000 Mark ausgegeben. Es soll darum ein Fonds geschaffen werden, der die Erfüllung verschiedener sozialer Zwecke ermöglicht. Das Kollegium stimmte ohne Debatte der Vorlage zu und hatte dann eine längere Aussprache über die Beleuchtungsfrage.

Schneidemühl, 9. November. (Blühlicher Tod.) Oberpostassistent J. aus Graudenz, der in der vergangenen Nacht mit seiner Familie hierher gekommen war, um seinen auf der Danziger Front befindlichen Sohn zu begrüßen, wurde auf dem Rangierbahnhof kurz vor Ankunft des Militärzuges vom Schlage getroffen und war sofort tot.

Schneidemühl, 9. November. (Verschiedenes.) Eine vierte Pfarrstelle der Pfarodie Schneidemühl wird mit dem St. in Schneidemühl vom 1. Januar ab eingerichtet. — Durch Sturz von der Leiter schwer verletzt wurde die Verkäuferin Hedwig Weder von hier. Sie mußte in das Krankenhaus gebracht werden. — Mehrere angestellte eines hiesigen Drogengeschäfts wurden wegen umfangreicher, im Geschäft ausgeführter Diebstähle in Haft genommen. Die Hausdurchsuchungen lieferten reichliche Beweise für die Schuld der Verhafteten.

## Localnachrichten.

Thorn, 13. November 1917.

— (Das Eisene Kreuz) erster Klasse erhielt: Leutnant Raurat Knöll aus Elbing. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Einj.-Kriegsfreiw., Unteroffizier Eduard Rohner, zweiter Sohn des Kaufmanns R. in Thorn; Fabrikarbeiter Hellmut Will (Inf.-Regt. 141) aus Graudenz; Fähnrich Thilo Bedes aus Graudenz (Inf. 61); Elektrotechniker Walter Basner aus Elbing; Paul Jemie aus Wilhelmshafen, Kreis Schwie; Sekretär R. Konowski aus Dirschau, Sohn des Sattlermeisters R. in Grätzsch, Kreis Schwie; Pionier Mag. Klawitter (Pion. 17) aus Stargard; Buchhalter, Musikleiter Georg Wolff (Inf. 176), Sohn des Händlers W. in Danzig.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) ist der Fabrikarbeiter Werner Schulze (Fabrik-Regt. 15) aus Graudenz.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist in Anerkennung seines Dienstes als kriegswirtschaftlichem Gebiete dem der Genbauerie-Wachmeister Broese in Roschin (Sohn des Landwirts Broese in Mlynitz, Landkreis Thorn) verliehen worden.

— (Personalien von der Eisenbahn) Direktion Bromberg. Dem Regierungsbaumeister Hoppel in Bromberg ist die etatsmäßige Stelle eines Regierungsbaumeisters vom 1. November d. Js. ab verliehen. Der Regierungsassessor Fißler in Bromberg ist zum 16. November d. Js. nach Berlin versetzt zur Beschäftigung bei der





Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß entriß uns am 10. November, abends 10<sup>1/2</sup> Uhr, unerwartet, mitten aus seinem arbeitsreichen Leben, der bittere Tod meinen innigstgeliebten Mann, den treusorgenden, herzenguten Vater seiner Kinder, unsern lieben Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer

## Paul Rübner

im vollendeten 52. Lebensjahre.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an  
Judith Hof den 12. November 1917  
i. Schriftburg

Ida Rübner, geb. Blenkle,  
Lydia und Hildegard Rübner.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der evangel. Kirche in Christburg aus statt.

Am 11. November d. Js. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

königl. Eisenbahnassistent

## Eugen Schlüter

im 35. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrußt im Namen aller Hinterbliebenen an

Berlin-Lichtenberg den 12. November 1917  
a. St. Berlin

Erna Schlüter,  
geb. Wichert.



Heute früh 7<sup>1/2</sup> Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Justine Arndt

im Alter von 58 Jahren 2 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrußt im Namen der Hinterbliebenen an

Thorn den 13. November 1917

der trauernde Gatte nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Freitag den 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Heppnerstr. 15 aus statt.

### Aufgebot.

Der Hausbesitzer Franz Janowicz in Posen, Amnenstraße 7, hat beantragt, seinen verstorbenen Sohn Roman Franz Janowicz, geboren am 17. Dezember 1885 zu Ober-Bilba, zuletzt wohnhaft als Drogerielehrling in Thorn,

für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefördert, sich spätestens in dem auf

den 29. Juni 1918,

mittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Thorn den 18. Oktober 1917.

Königliches Amtsgericht.

### Nachhilfestunden

in allen Sprachen und Fächern, auch Beaufichtigung von Schularbeiten erteilt junger Akademiker.

Gef. Angebote unter R. 2617 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

### Gründl. Unterricht

im Violin-, Silber- und Mandolinenpiel wird erteilt.

Angebote unter H. 2638 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Monogramm- u. Weißstickererei

sowie Handarbeiten jeder Art nimmt entgegen

Coppertikusstr. 41, 2 Treppen, Unts. Zu sprechen von 4 Uhr nachm. ab.

### Kriegswitwe,

welche bereits im Weltkrieg tätig war, sucht Stelle als Schreibhilfe.

Gef. Angebote unter O. 2653 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Kontoristin,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 1. Januar 1918 Stellung.

Gef. Angebote unter N. 2638 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am

12. Januar 1918,

vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Thorn, Zimmer Nr. 22, versteigert werden die im Grundbuche von Plosterie, Kreis Thorn, Band VIII, Blatt 196 und Plosterie Band X, Blatt Nr. 264, (eingetragener Eigentümer am 4. Oktober 1917, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

a. Kaufmann Carl Louis Grams in Plosterie, eingetragener Grundbesitzer Nr. 22, versteigert werden die im Grundbuche von Plosterie, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 690/35, 691/35 Ader, Weide am Wege nach Neuborf, 1.20,15 Hektar groß, Reinertrag 0,94 Taler, Grundsteuerunterrolle Art. 139, Nutzungswert — M., Gebäudesteuerrolle Nr. —

b. Plosterie Band X, Blatt Nr. 264, Gemarkung Plosterie, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 684/35, 685/34, 686/35 re., 687/35 re. Weide, Ader, Hofraum mit Wohnhaus und Stallanbau, Stall, 6 Trocken-schuppen, 1 Ringofen mit Schuppenanbau und Hofraum, feiner Maschinenhaus, von 7.33.72 Hektar Größe, Reinertrag 14.20 Taler, Grundsteuerunterrolle Art. 11, Gebäudesteuerrolle Nr. 4, Gebäudesteuer-Nutzungswert 1750 Mark.

Thorn den 31. Oktober 1917.

Königliches Amtsgericht.

### Fuhrleute

zur Holzanzuhr u. zum Holzwaschen sofort gesucht.

Karl Westphal  
Brombergerstraße 33.

Möbliertes Zimmer, separater Eingang, mit Kochgelegenheit zu vermieten.

Araberstraße 4, 2.

## Verein für bildende Kunst und Kunstgewerbe in Thorn.

### Hauptversammlung

am Donnerstag den 15. November d. Js., abends 8<sup>1/4</sup> Uhr, im Vereinszimmer des Artushofes.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Entlastung des Schatzmeisters für das Jahr 1916/17.
3. Wahl von 2 Rechnungsprüfern für das Jahr 1917/18.
4. Wahl eines Drittels der Verwaltungsausschuß-Mitglieder.
5. Verlosung für 1916/17.

S. A.: Busse.

## Arbeiter und Arbeiterinnen ein Kutscher

können sich melden. Dasselbst wird auch

verlangt. Dampfsgewert Thorn-Holzhausen.

## Kräftige Frauen, Mädchen und Arbeiter Born & Schütze.

Ältere, perfekte, mit Abschließen vertraute

**Buchhalterin**, sucht von sof. od. 1. Jan. 1918 Stellung. Gef. Angebote unter O. 2641 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Verkaufsfrau, die schon im Kolonialwarengeschäft tätig war,

sucht Stellung. Angebote unter Z. 2650 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bücherhändler, evangel. Haushaltungsschule Thorn, absolviert, sucht entsprechende Stellung mit Familienanfall. Gef. Angebote bitte zu richten unter V. 2646 an die Gesch. der „Presse“.

### Stellenangebote.

Für die Vormittagsstunden suche pratt. Hilfe im Kontor u. Lager. Angebote unter E. 2655 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Schneider** auf Uniformen und Zivil (Heimarbeiter) sucht

J. Tschichoflos.

**Schneidergejellen** stellt sofort ein

J. Grzegorowski, Culmer Chaussee 50.

**Einen Böttcher, einen Wächter, einen Arbeiter** sucht „Oleg“, Petroleum-Gesellschaft, Thorn-Moder.

**Ein junger Mann, oder Frau** Kriegsbeschädigter bevorzugt, zum Empfangen der Gäste als Kontorist sofort verlangt.

Odeon.

**Arbeiter u. Frauen** zum Bau des Lokomotiv-Schuppens Güterbahnhof Thorn-Moder gesucht. Meldungen auf der Baustelle bei Maurermeister Hoffmann.

**Kutscher** kann sich sofort melden.

Sägwerk Thorn-Holzhausen.

**Älterer Bierfahrer** wird eingestellt.

Söcherbräu, Culmerstraße 10.

**Jungen als Kutscher** verlangt Matzdorf, Dampfmaschinen, Thorn-Schießplatz.

**Dampfburichen** für sofort sucht

M. Fischer, Althofstr. Markt 36.

Suche zum 15. 11.

**ordentl. Mädchen** oder einfache Stütze, auch durch Verm.

Frau Heininger, Adler-Apotheke, Althofstr. Markt.

Suche sofort polnisch sprechende, zuverläßige

**Buchhalterin**, firm in Stenographie. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. erb.

T. Rzymkowski, Thorn-Moder, Drogen en gros.

Suche vom 1. 12. 17 jüngere

**Buchhalterin** für Kontor und Lager. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. erb.

T. Rzymkowski, Thorn-Moder, Drogen en gros.

**Tüchtige Blätterin** stellt ein Hoffstraße 11 a. 1.

**Kochlehrerlein** sofort gesucht. Frau Haessler, Kasino 61, Körnerstraße 12.

**Lehrmädchen** von sofort gesucht. Papierhandl.: B. Westphal, Breitelstraße 10.

Suche von sofort ein **Kinder mädchen und eine Aufwärterin** für den Vormittag. Frau Fischer, Schulstraße 16, 1.

**Aufwärterin oder Frau** für den ganzen Tag verlangt Georg Doehn, Eisenbau-Anstalt.

**Aufwärterin** für den Vormittag von sofort gesucht. Neumann, Neuläßl. Markt 20, 1, Eingang Ludwigsstraße.

**Ordentl. Aufwärterin** gesucht. Brombergerstraße 35 a. 1.

**Aufwärterin** für vormittags von sofort gesucht. Gerechstr. 18/20, 2 Trp., Unts.

**Wohnungsangebote.**

Leeres Zimmer, evtl. auch möbliert, sofort zu vermieten. Bäderstraße 11, 2 Treppen. Besichtigung zwischen 12—3 Uhr.

**Ein gut möbl. Zimmer** mit Kabinett, passend für 2 Herren, ist von sofort zu vermieten. Heiligegeiststraße 11, parterre.

**Möbliertes Zimmer** nebst Kabinett, sep. Eingang, zu vermieten. Seglerstraße 7, 2.

**Gut möbl. Zimmer** mit Küchenschrank u. sof. zu verm. Althofstr. Markt 12, 1. Mbl. Zim., l. E., 3. v. Gerechstr. 33, ptr.

**Möbliertes Zimmer** mit Schlafkabinett zu vermieten. Hoffstraße 8, 1 Treppe.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Neuläßl. Markt 20, 2. r.

**Ältere Frau sucht junges Mädchen als Mitbewohnerin.** Zu erf. Strobandstr. 4, 1 Trp.

## Artushof.

Mittwoch den 14. November 1917:

zum besten der Liebesgaben im Weihnachten für das Inf.-Regt. 176, im Felde,

ausgeführt von der Erf.-Kapelle Inf.-Regts. Nr. 176. Pers. Leitung: Musikleiter v. Wilmshof.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

## Ziegelei-Park.

Donnerstag den 15. November 1917:

**Großes Streichkonzert.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pfg. Hochachtungsvoll G. Behrend.

## Schützenhaus-Lichtspiele,

Schloßstraße 9.

Tägliche Vorführung von 4 Uhr nachmittags. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Zu den Kämpfen um Larnopol. Durchbruchschlacht in Galizien.

Militär-antiker Film des Bild- und Filmamts Berlin.

## Schloss Phantom.

Detectiv-Schlager. Drama in 5 Akten von Paul Rosenhagen.

Die verwunschene Dorfprinzessin.

Filmstückspiel in 3 Akten von Georg Kaiser.

## Zentral-Theater, Neust. Markt 15.

Von Dienstag den 13. bis Donnerstag den 15. November:

**Das Serum, oder der Daumenabdruck.** Detektivdrama in 4 Akten.

**Das unruhige Hotel.** Mag und Morch von heutzutage. Lustige Streiche, frei nach Wilhelm Busch, in 3 Akten.

**Der Provinzontel.** Lustspiel.

Neueste Kriegsberichte.

Ab Freitag den 16. November Alwin Neuss-Film aus der Serie 1917/18

**Das Spiel vom Tode.** Nach dem Balzac'schen Roman „Das Schagrinleder“. Für den Film in 4 Akten frei bearbeitet von Paul Otto.

Ab 23. November das große Filmwerk

**Gibirien,** aus der Serie Kronenklasse.

## Lämmchen

Gerechstraße 3.

Nur noch 3 Tage, das mit großem Beifall aufgenommene

November-Programm.

Diesere solange Vorrat. Nachdruck infolge Kartommangels so gut wie ausgeschlossen.

**Weihnachts- u. Neujahrskarten**

Nr. 201 Chromo, matt 100 Stück 2.50 Mt., 202 geprägt 3.—, 203 Autochrom, matt 4.—, 204 ff. Chromo m. Bronze 5.—, 206 gepreßt 7.50, 207 Hochglanz 5.50, 208 Gold- u. Silberglanz 8.—, 209 Bromsilber, schwarz 8.50, 210 koloriert 11.—

Preisliste über Ansichtskarten aller Art und Schreibwaren gratis und franko an Wiedererläufer.

Andr. Schrade, Königsberg i. Pr., Melancthonstr. 1, Teleph. 6524.

**Ein Pferd** für leichte Fuhrn hat zu vergeben

A. Irmer, Thorn, Culmer Chaussee 1.

**Suche für 2 Pferde** Beschäftigung.

J. Spaniel, Lindenstraße 1.

**Wer bar Geld braucht** bis 6% jährl. sofort an

R. Liedtke, Danzig, Paradiesgasse 8—9.

**Beamter,** 25 Jahre alt, flotte Eingeklung, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft einer Besitzertochter mit etwas Vermögen, zwecks späterer Heirat. Distr. Ehrenlade.

Zufchriften unter U. 2645 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

## Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
November	18	19	20	21	22	23	24
Dezember	25	26	27	28	29	30	31
1918	1	2	3	4	5	6	7
Januar	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Dieser auswärts Blatt.

## Stadt-Theater

Donnerstag, 15. November, 7<sup>1/2</sup> Uhr:

Die Czardasfürstin.

Freitag den 16. November, 7<sup>1/2</sup> Uhr:

Grossstadtluft.

Habe auf meinem Aker

**Gift gestrent.**

August Wiebusch, Ziegelei Rudat.

**Wer mir den Pflug** Ende Oktober an der Ring-Chaussee Weßhof

sofort abzugeben oder etwas näheres darüber weißt, wird gebeten, Nachricht an Hermann Focke, Ohrsberg zu geben. Belohnung zugesichert. Aussehen des Pfluges: neu vorgefertigt, neuer Schar und Schuh, Griffstangen grün, etwas verbogen.

In der Nacht vom 10. zum 11. 11. 17 wurden mir 8 Enten gestohlen. Wer mir den Täter nachweist, erhält 50 Mt. Belohnung. Topfermeister A. Falger, Thorn-Moder, Gerechstraße 3.

## Verloren

Sonntag Abend im Stadttheater Weßhof

ring. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen hohe Belohnung abzugeben

Klosterstraße 2, 1, L.

## Rauhhaariger Hund

(Mischblut Terrier) entlaufen. Gegen Belohnung zuzuführen Parfstraße 10.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Der Bürgerkrieg in Rußland.

Kerenski Sieger?

Petersburg steht, woran nach den übereinstimmenden Meldungen nicht mehr zu zweifeln, im Zeichen des blutigen Bürgerkrieges, der allem Anschein nach das Ende der Bolschewiki-Herrschaft bedeutet. Schon gestern meldeten wir, daß Kerenski an der Spitze von treu gebliebenen Truppen gegen Petersburg marschiere, ein Gerücht, das durch die heute vorliegenden Nachrichten eine Bestätigung erfährt. Das schwedische Telegraphenbüro verbreitet eine anscheinend aus englischer Quelle stammende Meldung, nach der zwischen Truppen und Bolschewiki nahe der Hauptstadt ein blutiger Kampf stattgefunden und Kerenski gesiegt habe. Alle Minister der alten Regierung außer Tereschkewo und Konowalow sollen wieder befreit worden und Maxim Gorkis Zeitung von den Bolschewiki abgeschwenkt sein. Nach einem drahtlosen Bericht aus Saparanda verfügt Kerenski über eine Armee von 200 000 Mann, die ihm unbedingt ergeben ist. Die Kosakenregimenter in Petersburg sollen die Partei Kerenskis ergriffen haben, und in den Straßen der Hauptstadt soll eine regelrechte Schlacht im Gange sein. Die Garnisonen militärisch wichtiger Plätze haben dem revolutionären Militärputsch telegraphisch ihre Unterstützung zugesagt. Wie über Basel gemeldet wird, fielen während der Beschießung des Winterpalais laut Hovas großkalibrige Granaten in die Nähe des Palastes. Der Schaden sei bedeutend.

Inwiefern diese Meldungen den Tatsachen entsprechen, läßt sich nicht ohne Weiteres nachprüfen, doch dürfte nach all den Rufen, die Rußland der ganzen Welt schon zu rufen ausgegeben, an ihrer Richtigkeit nicht zu zweifeln sein. Schon die nächsten Tage werden eine Entscheidung bringen und zeigen, ob es Kerenski wieder gelingt, sich zum Diktator aufzuschwingen und England weiter treue Gefolgschaft zu leisten. In welchem Verhältnis Kerenski zu England steht und welche großen Interessen Englands an seiner Wiedereinführung als unbeschränkter Machthaber besteht, dafür spricht eine Meldung des „Secolo“, wonach die von den Maximalisten gegen Kerenski erhobene Anklage auf das Verbrechen der Annahme zahlreicher Gelder für Staatshandlungen fremder Mächte, auf Landesverrat und fortgesetzte Handlungen gegen die Interessen Rußlands und der Armee lautet.

Über das Verhalten der Ententebotschafter in Rußland gegenüber den Bolschewiki dürften Zweifel nicht mehr bestehen, nachdem die neue Regierung zur Herbeiführung eines sofortigen Friedensschlusses vorgegangen ist. Nach einer Stockholmer Meldung wird der Beschluß aller Petersburger Botschafter und Gesandten über die Stellung zu den jüngsten Ereignissen in Rußland geheim gehalten. Am 10. November fand wieder eine Konferenz der Diplomaten der Alliierten mit Buchanan statt. Ihre Beschlüsse wurden mitgeteilt. Es sieht, daß die weitere Entwicklung der Lage zu ersten Maßnahmen vonseiten der Alliierten führen könnte. Ferner beschlossen die Botschafter, teils-

wegs mit der Regierung der Bolschewiki in amtliche Verbindung zu treten und unverzüglich Rußland zu verlassen, falls sich die gesamte Armee tatsächlich den Sowjets anschließen sollte. Dessen ungeachtet machte am Donnerstag Buchanan einen Besuch im Smolna-Institut.

Anderer seltsame Nachrichten kommen aus dem russischen Dongebiet, wo Kaledin zeitweilig die Regierungsgewalt übernommen hat, bis die Regierungsfrage geregelt ist. Aus Saparanda verlautet, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, über dessen Verbleiben man wochenlang nichts wußte, sich seit einigen Tagen bei dem Kosakenführer Kaledin aufhalte und daß beide auf den günstigen Augenblick warten, um mit den Kosaken eine Gegenrevolution zur Wiedereinführung der Monarchie hervorzurufen. Auch Korniloff soll aus dem Gefängnis entlassen und sich nach Moskau begeben haben, wo, wie es heißt, Rodzianko eine Regierung bilden wolle. Auf Verlangen Kaledins hat Korniloff sich zum Hetman aller Kosaken gemacht, um Rodziankos Regierung zu unterstützen.

## Politische Tageschau.

### Ueber 2 Millionen Kriegsgefangene.

In den deutschen Lagern befinden sich zurzeit mehr als 2 Millionen Kriegsgefangene. In dieser Ziffer sind nur die in den Listen eingetragenen Gefangenen einbezogen. Nicht mitgezählt sind alle diejenigen Gefangenen, die sich noch auf dem Transport oder in Quarantäne befinden, ebenso sind nicht mitgezählt die gestorbenen und ausgetauschten Gefangenen.

### Zur Errettung Kaiser Karls aus Lebensgefahr.

Kaiser Karl verließ allen um seine Errettung aus Ertrinkungsgefahr Verdienten in Anerkennung ihres mannhaft schneidigen Verhaltens Auszeichnungen, darunter dem Oberleutnant Prinzen Felix von Parma die goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere, dem Freiherrn Slatin Pascha das Zeichen belobender Anerkennung und dem Leisigänger Rosenbichler und dem Garde-Junker Tomel die goldene Tapferkeitsmedaille. Der Kaiser überreichte im Beisein der Kaiserin und seines Gefolges im Hofzuge den Ausgezeichneten persönlich die Dekoration mit herzlichsten Worten.

Aus Wien wird vom Sonntag gemeldet: Unter dem Eindruck der Nachricht über die Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr versammelte sich der Ministerrat heute zu einer außerordentlichen Sitzung, um der innigsten Dankbarkeit für die Hülfsleistung des Allmächtigen, die jene entsetzliche Gefahr von der erhabenen Person des heiligsten Monarchen und von den Völkern Österreichs abgewendet, sowie den Gefühlen der höchsten patriotischen Freude Ausdruck zu verleihen. — Anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr tragen die staatlichen und städtischen Gebäude und viele Privatgebäude Flaggenhissung. Abends fand im Stefansdom ein Dankgottesdienst statt, dem die Mutter des Kaisers Erzherzogin Maria Josefa und ein nach tausenden zählendes

andächtiges Publikum beiwohnte. Nach Schluß des Gottesdienstes sang das Publikum die Volkshymne.

Ein Verbot des Zweikampfes in der österreichisch-ungarischen Armee ist durch Kaiser Karl erfolgt. In einem Teil der Wiener Blätter wird als Ergänzung dieses patriotischen Erlasses gefordert, daß durch Ehrentschiedsgerichte auch dem empfindlichen gesellschaftlichen Ehrgefühl Rechnung getragen werde.

### Beschlagnahme des ungarischen Getreides.

Nachdem die mit der Übernahme des Getreides von der Regierung betrauten Kommissionen entsprechende Mengen nicht zu den Höchstpreisen erhalten konnten, wurde im ganzen Lande die Requirierung sämtlicher Getreidevorräte angeordnet.

### Zur Wiedereröffnung der italienischen Kammer.

Ciolfi empfing in seiner Wohnung in Rom eine Anzahl Freunde und politische Persönlichkeiten. Die Wiedereröffnung der Kammer ist auf den 13. November angelegt.

### Für die Selbständigkeit Flanderns.

Dreitausend Blamen Brüssels veranstalteten am Sonntag im Alhambatheater eine öffentliche Volksversammlung, in der sie eine Entschließung annahmen, die das feierliche Gelöbnis ablegt, daß die mehr als 80-jährige systematische Unterdrückung des flämischen Volkes nun ein Ende nehmen müsse dadurch, daß die vollständige Staatsmacht den flämischen Völkern übertragen und unerschütterlichen Blamen anvertraut wurde. Die Versammlung erklärte infolgedessen, die belgische Regierung in Le Havre nicht mehr als ihre Vertretung anerkennen zu können. Sie erwartet bestimmt, daß einem germanischen Volke dasselbe Recht verliehen wird, wie den unterdrückten Polen, indem Flandern politische Selbständigkeit erhält.

### Niederländische Weißbücher.

Wie das Korrespondenzbüro meldet, wird demnächst ein Weißbuch über die Sand- und Kiesfrage erscheinen. Außerdem wird im Ministerium des Innern ein Weißbuch über die Zulassung von Handelsfahrzeugen in das niederländische Rechtsgebiet ausgearbeitet.

### Lloyd George

ist Sonntag früh in Paris angekommen.

### Der neue englische Minister für das Luftwesen.

„Observator“ meldet, daß Northcliff nach seiner Rückkehr aus Amerika Minister für das Luftwesen werden wird.

### Englische Lohnforderungen.

Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus dem Haag forderten 50 000 Spinner in Manchester eine 30prozentige Lohnerhöhung vom 15. Dezember ab. Das würde eine Lohnverhöhung um die Hälfte seit Kriegsbeginn bedeuten.

### Scharfes Vorgehen gegen die Sinfineer.

Nach „Central News“ wurden in Corl wieder zehn Mitglieder der Sinfineerpartei verhaftet, darunter drei wegen verbotener Ausübung von Truppen.

tobte sich aus. Aber die Kaiserin seiner Tage, dem kleinen grünen Nistelberge sich zuneigend mit sanftem Erröten, lächelte ihn strahlend an und lockte seine Sehnsucht wieder hoch über alles Irdische hinauf. Glender Kleintam ... Sturm im Wasserglas! Nicht wert, die Gedanken länger als einen Augenblick zu beschäftigen. Müden und fliegengedüht, mit einer Handbewegung scheucht man das lästige fort. Und wenn es wiederkommt, und immer und immer näherdringt, und immer listerner wird nach Blut?

Jegliches Tier ist zu zähmen. Jeglicher Starrsinn läßt sich beugen oder brechen. Nur Zeit und Ausdauer muß man haben, und viele Güte und Liebe. Klinghart bereute schon, daß ihn wieder einmal die Geduld verlassen hatte. Die Bauernfeindschaft sollte ihm nicht sein reines Höhenleben trüben und beschmugen. Die Zeit würde kommen, wo er sich diesen armen verirrten Menschen nähern würde, um sie aus dem Banne ihres Aberglaubens endlich zu lösen, die Sonne ihrer Geister von der ewigen Finsternis zu befreien. Ihr Freund wollte er werden.

Nur noch wenige Tage sollen sie ihm seinen stillen Frieden lassen. Nur sein Sonnenlicht will er zuende bringen, ungestört ... die Scheidende sendet ihm ihren Flammenschuß. Und er sieht zu, wie sie hinter dem Wägelchen versinkt für seine Welt. Und wie dort drüben des Tages liches Gold in Glut dahinschmilzt hellblau und wassergrün segelt der Abend über die Himmelsflut, seinen Nachen schmüden noch die letzten zartrotten Rosen der Sonne. Und es ist in dieser tiefen Erdenstille ein lachtes Ansehen, das durch den Atherschweiß, die Sphärenengeln künden zum Tageschluß.

Klinghart grüht die Schönheit der Welt und sucht seine Arbeit drinnen beim trüben Lampenschlein. Tausend Orgeln brausen im engen Raum

## Antrittsrede des neuen türkischen Kammerpräsidenten.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hielt Präsident Hadschi Nihil Bey bei Übernahme des Präsidentenpostens eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß sich im Kriege das Walten der göttlichen Gerechtigkeit kundgebe. Zuerst sei die Strafe über Serbien und Rumänien gekommen, jetzt sei Italien an der Reihe. Der Präsident entbot hierauf den heldenmütigen Heeren der Verbündeten seinen Gruß und sprach dem tapferen osmanischen Heere die Anerkennung aus, daß dank seiner Heldentaten die ehemals als der franke Mann bezeichnete Türkei heute eine Stellung einnehme, die auf der Wage der Nationen ins Gewicht falle.

## Amerika borgt Rußland nicht mehr.

„Matin“ berichtet aus New York: Der Finanzminister erklärte amtlich, daß der Restbetrag von 1/4 Millionen des Rußland eingeräumten Vorschusses von 325 Millionen zurückerhalten werde.

## Provinzialnachrichten.

Schweh, 10. November. (Gestohlen) wurden einer Frau Streletz von hier ihre Ersparnisse von 700 Mk. Trotz vieler Beispiele und Ermahnungen, überflüssiges Geld auf einer Kasse zinsbar zu hinterlegen, hatte sie es in einem Taschentuch in ihrer Wohnung aufbewahrt. Der Verbaht lenkte sich auf einen Fürtorgezögling.

Strasburg, den 12. November. (Thorner Kriegszustandsgericht.) Von dem hier tagendem Thorer Gericht des Kriegszustandes wurde der Militär Joseph Krajewski aus Rogall zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er einen aus Graubünden entwichenen Militärstrafgefangenen, den berüchtigten Pterbedies Reuter, drei Nächte beherbergt hat, ohne erforderliche Meldung beim Amtsvorsteher zu erlassen. Krajewski entschuldigte sich damit, an der Kleidung des Reuter nicht erkannt zu haben, daß es sich um einen Gefangenen handle. Aus diesem Grund werden ihm mildernde Umstände zubilligt, sonst wäre die Strafe erheblich schärfer ausgefallen.

Freystadt, 12. November. (Verschiedenes.) Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe enthielt Kantor Endrullat-Freystadt. — Rentier Ernst Stabenau hier selbst hat das Hausgrundstück des Tierarztes Ruhn in der Rosenbergerstraße für 27 000 Mark käuflich erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Januar. Herr Ruhn wird nach dem Kriege nicht mehr nach unserem Städtchen zurückkommen. — Die getrigge Lichtbildervorführung im Dillierhöf-Saale durch Lehrer Heese war von über 400 Personen besucht. Es wurden Bilder vom italienischen Kriegsschauplatz gezeigt, ferner Landschaftsbilder aus dem westlichen Teile unserer Heimatprovinz. Großen Anklang fanden die wunderschönen Bilder „Weihnachten in der Kuni“.

Strelno, 10. November. (Besitzwechsel.) Das dem Rittergutsbesitzer Dr. v. Dambosi gehörige 1426 Morgen große Rittergut Lenartowo ist durch Kauf in den Besitz des Gutsbesitzers Frankowski in Zünshöfen übergegangen. — Gutsbesitzer Tabada hat das erst kürzlich von dem Gutsbesitzer Prell erworbene 513 Morgen große Gut Zünshöfen V an den Landwirt Wigold weiterveräußert.

Lissa, 10. November. (Umfangreiche Wuchergeschäfte und geheime Schlächtungen.) Hat der 17-jährige Fleischerlehrling Stephan Cigan (früher bei einem hiesigen Fleischermeister) seit Juli d. Js. ausgeübt, in dem er im Kreise Lissa Butter, Eier,

die mächtige Sinfonie: „Die Sonne tönt nach alter Weise in Bruderphären Wettgefang ... Und ihre vorgeschriebene Reise vollendet sie mit Donnergang. Ihr Anblick gibt den Engeln Stärke ...

Und sie erstrahlte jeden Tag aufs neue, und sie verbrannte Gras und Saat und Blüte, weil es ihr so gefiel ... und die Seelen verbrannte sie in Haß, der sich nach Erlösung aus der Spannung sehnte, wie die Flur nach dem verstaubten Regen.

Der Leopold kam nicht mehr mit dem Maultier, er brachte die Post nicht mehr, nicht frisches Brot, Butter und Eier, brachte vor allen Dingen kein Wasser.

Binnen dreier Tage zehrte der Vorrat sich auf. Das war lästig.

Doch Eva merkte, daß die Maultierpost ausblieb. Da trug sie wieder einmal Last zu dem Gipfel hinauf, gegen den Abend des dritten Tages. Die Budektrage, die ungefüge, die meist nur Männer schleppen, wuchtete sie sich auf den Rücken und belud sie mit einem Fäßchen, das sie im frischen Wiesenquell gefüllt hatte.

Heimlich, ganz heimlich ging sie zu Werke, daß es heileibe der Vater nicht merke und ihr der Gang verbiete. Die gute Mutter half ihr.

Langsam wanderte Eva durch den schimmernden Abend, und drunten ließ sie im Tale, was irgend ihr Herz beschwerte und bedrückte. Jetzt schlug es frei und froh und sang ein Loblied, weil sie, Eva, ihm nützen konnte, ihm dienstbar sein, den sie über alle Menschen liebte und ehrte. Und wie sie so stieg, mußte sie denken, daß sie leicht und ohne Verdauern ihr Leben dahingehen würde, wenn es für ihn wäre. Er sah in ihr nur das Kind ... was tat's?

(Fortsetzung folgt.)

## „Sonnenfinsternis“.

Roman von Elise Stieler-Marshall.

Amerikanisches Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig 1916.

(54. Fortsetzung.)

Da hob sich manche Faust und drohte hinauf, wo freizieh die Fahne über dem Hochspornurm in der stillen Luft stand.

Sie setzten eine Frist.

Als diese verstrichen war, stellte sich eines Mittags der Maultierführer, nachdem er sich in der Turnfläche noch einmal fast gegessen und getrunken hatte, vor seinem Abstieg breitbeinig und froh vor dem Turme auf und rief laut, daß es schalte:

„Botschaft soll ich noch bringen von den Männern im Dorfe. Ihr müßt es mit mir anrechnen, Herr, wenn sie mit kein Klingt, die Botschaft. Regen soll Ihr senden! Es ist die dritte Woche ohne ein einzig Tröpfel und es muß alles verdursten. Das Gras verbrennt auf den Wiesen. Wenn Ihr noch länger Regen scheucht, dann bin ich zum letzten male da heroben gewesen und Ihr seht mich nimmer. Dann müßt Ihr sehen halt, wie Ihr zu dem ewigen kommt. Mit von mir aus, Herr, mir ist leid drum ... aber sie lassen mich nit, sie halten mich fest ... mit Gewalt kann ich nit, was soll ich gegen so viele, Am besten schon, Ihr laßt den Regen wieder zu uns herein.“

„Aha,“ erwiderte Klinghart mit einem ingrimmigen Lachen, „gut ausgedacht. Dabei wagen sie nichts und meinen, es könnte am Ende doch wirksam sein. Die feigen Hunde! Und mein Vertrag mit dem Gemeindevorsteher?“

„Willeicht führt er euch das Tier nun selber zu, er ist ja euer bester Freund“ erwiderte der Leopold und tat sehr einfüßig und wieder. Aber Hohn tönte aus seiner schmalzigen Stimme, Hohn grinsten ihm aus den dreiften dümmen Augen.

Nur Freundlichkeit hatte dieser auf dem Hochsporn erfahren, nichts als Güte hatte der Mann vom Berge ihm erwiesen. Und diesmal packte auch Klinghart ein gerechter Zorn.

Widerlich war ihm der Bursche, widerlich die ganze, feige, klischee, in Aberglauben verunkelt Bauerngesellschaft. Ihr Menschen, Menschen ... kann man denn niemals frei von euch werden? Wird man eure Niedrigkeit und Gemeinheit nie völlig los, solange man auf Erden wandeln muß ... selbst nicht, wenn man versucht innerlich und äußerlich über euch hinauszuwandeln?

Der Abscheu schüttelte Klinghart. „Du Wicht,“ schrie er dem Burschen nach, der von dannen eilte, als der Wettermacher sich drohlich erhob, um zu ihm zu reden. „Bergst du dich nicht die Antwort auf deine Botschaft mitzunehmen. Auf Regen könnt ihr noch warten, ihr ist es fast nötig, ein wenig Geduld zu lernen. Es regnet morgen nicht und in sieben Tagen auch noch nicht, und wenn noch mehr verbrennt, als das Gras auf der Wiese. Wartet es ab, vielleicht kommt danach mehr Regen als euch lieb ist, vielleicht schickt der alte gerechte Gott euch die verdiente Sündflut, in der alles erlöset was sündig ist, wie zuzeiten des seligen Noah!“

Entsetzungserschüttert stürmte der Leopold zu Tale, sein störrisches Tier, das friedlichen Gang hervorbrachte, mit Gewalt hinter sich herzerrend. Klinghart, dessen Zorn, da er sich Luft gemacht, schon über dem Sprechen wieder verraucht war, lächelte laut und wie befreit hinter ihm her.

„Ein schauerliches Teufelsgelaichter,“ schilberte der Leopold es im Dorfe.

„Bande“, sagte Klinghart befriedigt laut vor sich hin. „Bande von Memmen und Jammerkerls.“

Mit großen Schritten wanderte er über den Gipfelplan, vom Hunde fröhlich umsprungen. Er

Seife, Gänse und Schweine aufkaufte und mit hohem Gewinn nach Remscheid und Berlin lieferte. Bei einem Bauer in Jeldkwalde unterhielt er eine Geheimkäserei. Dieser hoffnungsvolle Bengel verlor sich im Vollgefühl seiner Würde unter dem Namen „von Jarembe“ mit einem Mädchen in Frankfurt. Gestern Abend nun gelang es dem Polizeiergeanten Belinsky, den Burschen in der Langeneugasse festzunehmen und ins Gefängnis einzuliefern.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung 14. November. 1916 Zusammenbruch englischer Massenangriffe bei Le Sars-Guendecourt. 1915 Zurückwerfen der Montenegroer über den Lim. 1914 Erklärung des heiligen Krieges in Konstantinopel. 1913 Unterzeichnung des türkisch-griechischen Friedensvertrages. 1912 Kampf der Türken mit Serben bei Monastir. 1908 + Kuangshü, Kaiser von China. 1862 \* Graf von Bernstorff, deutscher Botschafter in Konstantinopel. 1831 + G. Hegel, hervorragender Philosoph. 1826 Eröffnung der Universität München. 1825 \* Johann Paul Friedrich Richter (Jean Paul), hervorragender deutscher Schriftsteller.

Thorn, 13. November 1917.

— (Die über den Handel mit Schweinen und die Preise von Schweinen für Westpreußen geltenden Bestimmungen hat die Provinzial-Veichsstelle in

Danzig in zwei neuen Bekanntmachungen zusammen gefasst diese Bekanntmachungen werden durch Sonderausgaben der Regierungsamtsblätter veröffentlicht und in den amtlichen Kreisblättern, sowie in dem Amtsblatt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen abgedruckt. Den beteiligten Kreisen wird dringend geraten, sich mit den neuen Bekanntmachungen vertraut zu machen. — (Thorn. Strafkammer.) Sitzung vom 10. November. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Franzki; Beisitzer: Landgerichtsrat Müller, Landrichter Kohlhaas, Amtsrichter Lenz, Assessor Cohn; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Peter; Verhandlungsschriftführer: Gerichtssekretär Kompas; als Dolmetscher war Gerichtsdirektor Komische tätig. — Wegen Einbruchsdiebstahls war der Arbeiter Erich Ziemer aus Briesen angeklagt, während seine Schwester Erna der Hilfeleistung und seine Mutter Frau Maria Ziemer der Anstiftung zur Hilfeleistung, sowie der Fehlleistung beschuldigt wurden. In der Nacht zum 4. September n. Js. wurde dem Bekhler Stahne in Hohenfisch eine Brieftasche mit 700 Mark gestohlen. Das Geld befand sich in der verschlossenen Schublade eines kleinen Tischchens. Dieses hatten die Diebe durch ein Fenster aus dem Wohnzimmer hinausgeschafft, in ein Wägenfeld getragen und hier die Schublade erbrochen. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich bald auf die Brüder Erich und Edwin Ziemer aus Briesen, deren Schwester Erna im Stahneschen Hause diente. Dadurch hatten die Ziemers erfahren, daß der Bekhler Stahne eine größere Geldsumme eingekommen hatte. Die Erna Ziemer hat dem Gen-

darmerwachtmeister Pf. und anderen Personen gegenüber auch eingeräumt, daß ihre Brüder den Diebstahl ausgeführt haben. Ihre Mutter habe sie berebet, denselben die Tat dadurch zu ermöglichen, daß sie ein Fenster zum Wohnzimmer des Bekhlers Stahne in der fraglichen Nacht öffnete. Heute widerrief sie diese Zusage; ebenso bestritt auch Erich Ziemer den Diebstahl und seine Mutter die Teilnahme an demselben und die Fehlleistung. Edwin Ziemer ist inzwischen zum Heeresdienst eingezogen. Die Beweisaufnahme fiel für die Angeklagten sehr ungünstig aus. Bei einer Hausdurchsuchung in der Ziemerschen Wohnung in Briesen wurde zwar nichts vom Gelde vorgefunden, doch haben sich die Leute durch allerlei größere Einkäufe verdächtig gemacht. Auch wurde festgestellt, daß der eine Sohn ein Paar Schuhe verbrannt hat, da er befürchtet haben mußte, diese würden zu den aufgefundenen Fußspuren passen. Der Gerichtshof erachtete alle drei Angeklagte in vollem Umfang schuldig und verurteilte Erich Ziemer zu 1 Jahre 4 Monaten, Erna Ziemer wegen Hilfeleistung zum Diebstahl zu 1 Monat und Frau Maria Ziemer wegen Anstiftung zur Hilfeleistung zum Diebstahl und wegen Fehlleistung zu 1 Jahre Gefängnis. Letztere wurde sogleich in Haft genommen, während Erich Ziemer eine schon früher verhängte Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 5 Monaten verbüßt. — Die Arbeiterfrau Anna Krause, welche am 8. August dem Schuhmachermeister Delies in Mosgwin eine Kette im Werte von 40—50 Mark gestohlen hat, wurde mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. — Wegen der mehrfachen Diebstähle im Garten des Lehrers Klatt in der Nähe des Schaubuden-

plazes waren die Schüler Franz Brzozowski und Alexander Topczewski aus Moder angeklagt. Obwohl der Garten durch einen 4 Meter hohen Zaun und durch gezogene Stacheldrähte geschützt ist, gelang es dem Brzozowski, wiederholt in denselben einzudringen. Das erstmal entwendete er aus einer unterirdischen Laube ein Beil, eine Aneisgange, eine Säge, Nägel, drei Angelköder mit Angelhaken und Holzpatoffeln neben einer Menge Kleinfischen. In der Nacht zum 22. August stahl er zum Teil aus einer verschlossenen Kiste, die er mit Nachschlüssel öffnete, ein Leinwand, Bindfaden, fünf Halbhundert-Zigaretten, 2000 Zigaretten, fünf Kleinfischen, Kleinfische, Richte, mehrere Schachteln Streichhölzer, eine Ziehwaage und 1/2 Zentner Äpfel. Auch Äpfel und anderes Obst fielen dem Diebe zum Opfer. Im ganzen hat Lehrer Klatt, da auch Gartenfrüchte zertrümmert und beschädigt wurden, einen Schaden von 700 Mark erlitten. Dem mit angeklagten Topczewski hat Brzozowski von dem gestohlenen Obst und den Sachen etwas abgegeben. Brzozowski wurde wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu 3 Monaten und Topczewski wegen Fehlleistung zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Von den wegen Diebereien im Geschäft des Möbelschmieds Trautmann verurteilten Personen hatten zwei, der Arbeiter Miezyslaus Skarski und die Witwe Josephine Grobes, Berufung eingelegt. Diese wurde verworfen.

Aus dem Landkreis Thorn, 12. November. (Die Geflügelcholera) ist ausgebrochen unter dem Federtrieb des Mühlenerwalters Wiesel in Leibisch.

### Sammelheizungs- und Warmwasser-versorgungsanlagen in Mieträumen.

Die in der Bundesratsverordnung über Sammelheizungs- und Warmwasser-versorgungsanlagen vom 2. November 1917 für die Städtestellen vorgehene Beschlüsse haben wir dem städtischen Einigungsamt für Miet- und Hypothekensachen übertragen. Das Einigungsamt bestimmt auf Anrufen eines Beteiligten unanfechtbar,

1. in welcher Weise ein Vermieter die Menge von Heizstoffen, die er nach Anordnung der zuständigen Behörde während des Winters 1917/18 verwenden darf, auf bestimmte Zeiträume (Monate, Wochen, Tage) zu verteilen und in welchem Umfang er die Sammelheizungs- und Warmwasser-versorgungsanlagen der Mieträume in Betrieb zu halten hat;
2. ob und in welcher Höhe der Mieter einen Anspruch auf Minderung des Mietzinses oder der besonderen Vergütung für die Heizung oder Warmwasser-versorgung geltend machen kann, wenn die durch Anordnungen der zuständigen Behörde oder durch Entscheidung der Schiedsstelle (Nr. 1) festgestellten Leistungen des Vermieters an Heizung der Mieträume und Lieferung von warmem Wasser hinter dem vertragsmäßigen Umfang dieser Leistungen zurückbleiben;
3. ob der Mieter, wenn die Voraussetzungen der Nr. 2 vorliegen, berechtigt ist, das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu kündigen.

Anträge an das Einigungsamt sind mündlich oder schriftlich beim Schriftführer des Einigungsamts, Rathaus, Erdgesch., Zimmer 3, zu stellen.

Thorn den 10. November 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die deutschen Verlustlisten werden fortan nur in der Polizeiwache, Rathaus der Amtlichen Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene Rathaus, Zimmer 42, und der Stadtbücherei zur Einsicht öffentlich ausgestellt.

Thorn den 27. Oktober 1917.

Der Magistrat.

### Ausgabe von Brennspritusmarken.

Am Mittwoch den 14. November gelangt im Verteilungsamt 2, Brückenstr. 13, wieder eine beschränkte Menge Brennspritusmarken an unbemittelte Personen, welche den Spiritus unbedingt zu Kochzwecken benötigen, zur Ausgabe.

Die Abholung findet von jetzt ab nicht mehr in den Vormittagsstunden, sondern nachmittags von 5—7 1/2 Uhr statt.

Bis 7 Uhr haben Mütter von Säuglingen das Vorrecht. Erst nach 7 Uhr können andere Personen berücksichtigt werden. Personen, die bereits am 7. November Marken erhalten haben, sind von der Zuteilung ausgeschlossen.

Bei der Abforderung sind vorzulegen die von dem Polizei-Reviser beantragte Bescheinigung, der Brotartenausweis, die Säuglingskarte oder ein ähnlicher Altersausweis. Für die am Mittwoch ausgegebenen Marken muß der Brennspritus unbedingt am Freitag abgeholt werden, weil sonst die Marken verfallen.

Thorn den 13. November 1917.

Der Magistrat.

### Taschenlampen

für Militär und jeden Hausbedarf, sowie gute

### Erzakkubatterien

empfehlen

Katafias, Neußstr. Markt 24, Fernsprecher 447.

ca. 60 cbm

### Schotter.

sofort lieferbar, hat abzugeben

A. Irmer, Thorn, Tief- und Schotterwerk, Telefon 21

### Zahn-Atelier

E. Hoerneck, Dentistin,

Neußstr. Markt 11, Sprechstunden 9—1 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

### Sämtl. Dacharbeiten

aller Art, werden schnell und sauber ausgeführt. Bitte um gefällige Aufträge.

Joh. Schielmann, Dachdecker, Bahnhofstr. 10.

### Operngläser

moderne Kneifer und Brillen

kauft man nur im Spezialgeschäft bei

Optiker Seidler, Altstadt, Markt 14, neben der Post.

### Sprechapparate

verkauft

Hid. Musikw.-Industrie, Königsberg Bc., Französisch. Straße 20, Debon-Haus.

Apparat mit Trichter 38.— M. Trichterloser Spezial.

Apparat fürs Feld 48.— M. Verlangen Sie sofort Katalog gratis. Versand ins Feld franco, verpackungsfrei. Für Wiederverkäufer Spezialpreise.

„Flx Sauber“ übertrifft alles

Neu! Weiches schäumendes Neu!

### Salmiat-Waschmittel

glänzt, bewährt, von Lazaretten geprüft u. nachbestellt, lief. direkt an Priv., bes. schon für die Wäsche, Toiletten etc. u. w., 10-Pfd. Postpaket (Eimer) Mk. 7.95 abh. Berlin. Nachnahme 30 Pf. mehr.

Bahnf. Fahrg. (100 Pfd.) Mk. 75.00.

Puchert, Engros-Vertrieb, Berlin, Grunewaldstr. 210.

Vertreter überall gesucht.

10000—11000 Mark

zur 1. oder 2. Stelle auf sichere Hypothek zu verg. Angebote unter N. 2618 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Goldatenfürsorge in Thorn.

Es sind ferner an Liebesgaben und Geld eingegangen:

Meinshenk 1 Kürbis, 1 Eimer Marmelade, 6 Paar Strümpfe, Hütmann 1 Korb Birnen von Ries 2 Hüner, Gähner-Kudat 1 großer Korb Äpfel, Schmeck durch Herrn Postmann 5 Mk., Schuhmacherwerkstatt 1 Mk., Handelskammer 300 Mk., Fremdwörterliste Hofstein 15.20 Mk., Ungenannt 13 Mk., von Ries 20 Mk., Berlin durch Podias 45.75 Mk., 4. Klasse Mädchenmittelschule 7 Mk., Lichtleitungsvertrag durch Herr Jacobi 38.80 Mk., Streifische 3 Mk., durch Postamt 11 9 Mk., Meister-Wiesbaden 150 Mk., Hahn-Alexandrows 20 Mk., 3. Komp. 61. 61. 28.25 Mk., Rafino Fr. A. 11 15.50 Mk., Entsch.-Bromberg 6 Mk., Stiehm 20 Mk., Kräulein Stein 20 Mk., Schleibsmann Meyer-Podgorz 10 Mk., Gramschken Ungenannt 3 Mk.

Sammlung Gutsche durch Herrn Herrer Bajedow: 65 Fl. Saft, 10 Fl. Eingemachtes, 24 Bekgläser mit Früchten, 34 Gl. mit Obst und Gemüse, 7 Eimer Marmelade, 1 Kanne saure Gurken, 1 Korb Äpfel.

Sammlung Vulkan durch Herrn Herrer Hütmann: Frau Kette 25 Pfd. Birnen, Helmann 20 Pfd. Marmelade, Köhne 1 Gl. Birnen, 1 Gl. Äpfel, Wittenhagen 1 Fl. Saft, 6 Rohstoffe, Wilhelm Triente 1 Huhn, 1 Fl. Saft, Karl Triente 1 Gl. Marmelade, Braune 2 Gl. Äpfel, 15 Pfd. Äpfel, Hante 2 Fl. Saft, 1 Gl. Marmelade, Mewes 1/2 Pfd. Butter, 1 Gl. Leberwurst, Jante 1 Gl. Marmelade, 1/2 Pfd. Schmalz, 1 Fl. Saft, Weidmeyer 1 Fl. Saft, 5 Pfd. Äpfel, Hütmann 8 Pfd. Marmelade, 1 Gl. Birnen, 1 Gl. Gesele, 1 Gl. Bohnen, 1 Kürbis, 1 Kürbis, 1 Ente, Mohrrüben und Kartoffeln, Finte 20 Pfd. Zwiebeln, 2 Fl. Saft, 1 Eimer Marmelade, 1/2 Str. Kartoffeln.

### Helft unseren Verwundeten!

### Geld-Lotterie

des Zentral-Komitees des preussischen Landesverein vom Roten Kreuz.

Genehmigt für ganz Preußen.

Ziehung am 6., 7., 8., 10. u. 11. Dezember 1917

in Berlin im Ziehungs-Saale der Königl. General-Lotterie-Direktion.

17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

600 000 Mark

bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn zu 100 000 Mk.

1 Hauptgewinn zu 50 000 Mk.

1 Hauptgewinn zu 30 000 Mk.

1 Hauptgewinn zu 20 000 Mk.

1 Hauptgewinn zu 10 000 Mk.

4 Gewinne zu je 5 000 Mk. = 20 000 Mk.

20 Gewinne zu je 1 000 Mk. = 20 000 Mk.

60 Gewinne zu je 500 Mk. = 30 000 Mk.

300 Gewinne zu je 100 Mk. = 30 000 Mk.

802 Gewinne zu je 50 Mk. = 40 100 Mk.

16660 Gewinne zu je 15 Mk. = 249 900 Mk.

Originalpreis des Loses 3.30 Mark.

Postgebühr und Liste 35 Pfg. — Nachnahme 20 Pfg. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abchnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Dambrowski, Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

### Braunkohlen und Koksgrus

bietet an

Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachf.

Neu eingetroffen

3600 Steintöpfe

a Stück 95 Pfennig.

Gustav Heyer, Rathausgasse 6.

5400 Mark, mündliche Hypothek, 5%, 10%, 15% zu bedienen. Zu erl. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wäscherei „Frauenlob“, Inh. Max Palm, Friedrichstr. 7.**  
Annahme jeder Art Wäsche.  
Bemerkte, daß ich nach wie vor immer noch mein bekanntes gutes Seifenpulver verwende, welches die Wäsche nicht angreift, also bei jeglicher enormer Wäsche-teuerung einen großen Vorteil bietet.  
Telephon 435. Lieferzeit 4—14 Tage.

**Jetzt beste Pflanzzeit!**  
A. Rathke & Sohn, Braunk., bei Danzig.  
Baumschulen.  
Preisliste frei.

Eine gut erhaltene **Bringmaschine** mit taubellosem Gummi ist zu verkaufen. Zu erl. bei Florowski, Badestr. 12, 1 Tr.  
Eine gut erhaltene **Petroleumtrone und eine Spirituslampe** billig zu verkaufen. Zu erl. in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Eine **Badewanne mit Gasofen** zu verkaufen. Hoffstraße 8, 1 Tr.

**Brauner Wallach**, ein- und zweifach gefahren und geritten, 11 Jahre, 1.62 m, Preis 3500 Mark, zu verkaufen. Nowak bei Ostschau.

**3 gute Arbeitspferde** stehen zum Verkauf. Hoffstraße 3.

Eine **junge Kuh**, 4 Jahre, wegen Futtermangels ist sofort zu verkaufen. J. Glonowski, Gramschken, Kreis Thorn.

**Terrier**, schönes Tier, zu verkaufen. Breitestr. 29, 3. Eingang Badestr.

Eine Anzahl **Ziegen** stehen zum Verkauf im Festungsbezirk Thorn.

Berkaufe meinen **Belgischen Hieslen-Kammer**, schönes Zucht-tier. Culmer Chaussee 28.

Ein **schwerer Belgier**, 3 1/2-jährig, 5-6 Zoll, steht billig zum Verkauf. Hoffstraße 3.

**Raninchen** zu verkaufen. Schuhmacherstr. 23.

**Zuchtgänse, Zuchtenten (Belgier)** stehen zum Verkauf bei G. Link, Ober Neßan b. Podgorz.

**Gänse zur Zucht**, über 40 Eier legend, verkauft O. Nass, Gr. Rogan b. Tauer.

**6 Drington-Enten**, 1 Erpel, 5 Enten, diesj. Brut, verkaufe wegen dieb. Nachbarschaft gegen Weisgebod. H. Lepa, Gramschken, gegenüber Bielawy.

**Eiferner Ofen** zu verk. Schillerstr. 7, Hinterh., 1 Tr. Thorn 3, Wellenstr. 110, steht ein

**Handwagen** zum Verkauf.

**Zu kaufen gesucht**

Dreieckspez., große, schlanke Figur, Artillerie- od. Kavallerie-Regen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 2660 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame sucht vom 1. 12. 17 **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Angebote mit Preis unter J. 2631 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Kaufe Klantz-Garnitur** oder was ähnliches, auch von allein. Angebote unter L. 2661 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Belzutter oder Belzjade**, zu Mantelfutter verwendbar, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter M. 2662 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein Herrenzimmer** zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. 2666 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Großer, gut erhalt. Garderobenschrank** zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 2639 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Ein gut erhaltenes Piano**, fein abgepoliertes Instrument, schwarz oder nußbaum, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 2654 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein gut erhaltenes Klavier** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe zu richten an Frau Hedwig Luedtke, Thorn, Culmer Chaussee 81.

**Gute Geige** zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 2656 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Gute Milchziege** sucht zu kaufen. **Freder. Graudenzerstr. 81, part.** Einige 100 m gebrauchtes

**Feldbahngleis**, 60 cm Spur, sucht zu kaufen. Dampfzugwerk Thorn-Solzbahen.

**Strauchbesen** kauft Thorneer Bauhaus

**Wohnungsgejude**

Gute 3-4 Zimmer-Wohnung, part. oder 1 Tr., wird von einem Alt. Ehepaar zum 1. April in der Innere oder Wilhelmstadt gef. Neuzeit bezog. Angebote unter N. 2663 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Beamter** sucht Ende März 1918 Wohnung von 3-4 Zimmern mit Stall oder Garten. Angebote mit Preis unter O. 2664 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**1-2 möbl. Zimmer**, möglichst mit Mittagst. von Dauer-mieter (Militärbeamter) gesucht. Angebote mit Preis unter P. 2665 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame sucht vom 1. 12. 17 **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Angebote mit Preis unter J. 2631 an die Geschäftsstelle der „Presse“.